# Haster-Wald

9. Freizeit im Wald

*Quellen: Bildarchiv Haster-Runde. ETSV-Haste Wandersparte, https://e1.hiking-europe.eu*

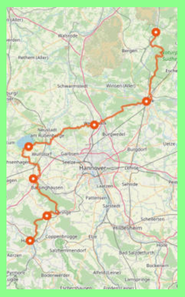
## Europa-Fernwanderweg E1:

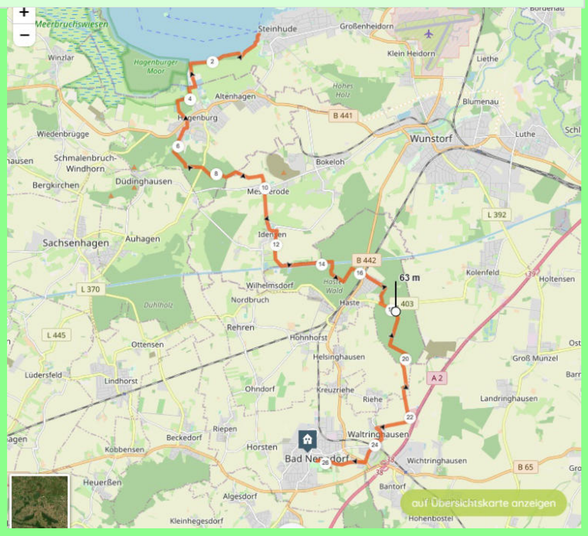
Wie wäre es mit dem Fernwanderweg E1 vom Nordkap bis nach Süditalien (8000km)?
Der Verlauf des E1 in Deutschland hat eine Gesamtlänge von ca. 1.900 Kilometer und ist aufgeteilt in 76 Etappen.
Er startet an der dänischen Grenze in der Nähe von Flensburg und endet südlich in Konstanz am Bodensee an der Grenze zur Schweiz.
Da der E1 überwiegend auf regionalen oder überregionalen Wanderwegen verläuft, kommt er auch in Haste vorbei.
Die Etappe 44 führt in 26,3 km von Steinhude über Haste nach Bad Nenndorf.
Der E1 ist dabei durchgängig markiert. In weiten Teilen mit dem Andreaskreuz (weißes Kreuz auf schwarzem Grund), teilweise mit regionalen Wanderzeichen.

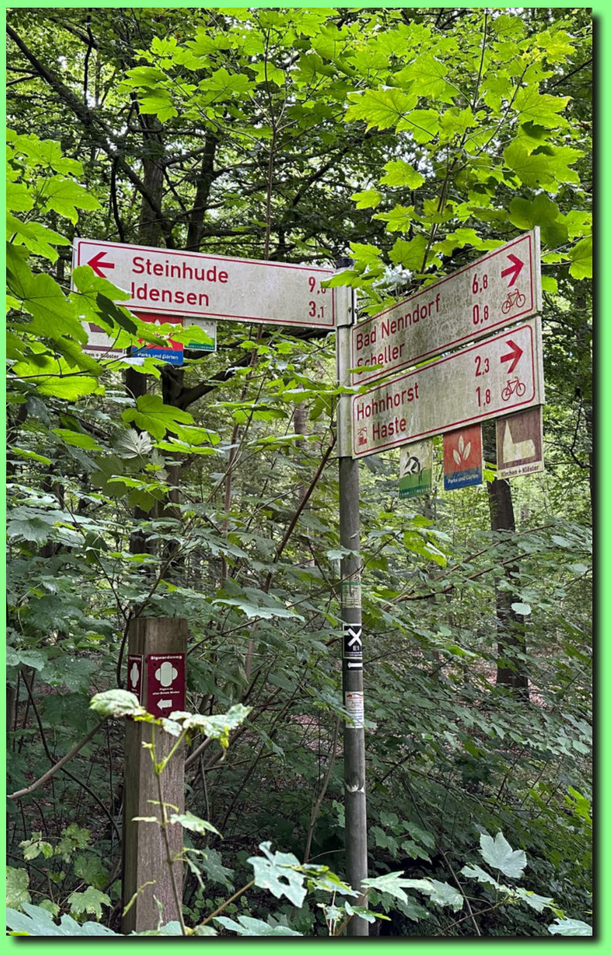






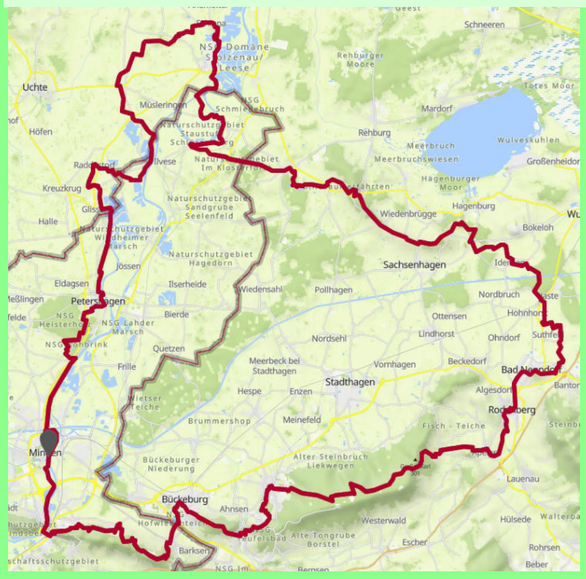





## Sigwardsweg

Der Sigwardsweg, benannt nach Sigward, dem 25. Bischof von Minden (1120–1140), verbindet auf 170 Kilometern Länge die ehemalige Bischofsstadt Minden und die Sigwardskirche in Idensen in der Nähe des Steinhuder Meeres. Der Sigwardsweg verbindet zahlreiche weitere sehenswerte Kapellen, Kirchen und Klöster des alten Bistums Minden, die zusammen 24 Pilgerstationen auf dem Rundweg bilden. Folgen Sie den Spuren des Bischofs, getreu dem Motto des Weges: "Ich bin, der ich war, war aber nicht, der ich bin." Im Pilgerbüro des Sigwardsweges ist ein Pilgerpass erhältlich, für den man nach zurückgelegter Strecke eine Urkunde erhalten kann.




## ETSV Wandersparte

Wandermöglichkeiten gibt es reichlich in unserer Umgebung. Von kleinen Spaziergängen bis hin zu sehr großen Touren.
Wie wäre es mit Wandern in der Gemeinschaft?
Die Wandersparte wird **1979** auf der Generalversammlung des ETSV Haste aus der Taufe gehoben.
Schon gleich am 11.02.1979 wird die erste Wanderung durch den Haster Wald bis Riehe und zurück durchgeführt. 25 Teilnehmer haben sich der 1. Wanderung angeschlossen. Seitdem wird regelmäßig in 4wöchigem Rhythmus in der näheren und weiteren Umgebung gewandert. Vorab gibt es immer eine Ankündigung in den Schaumburger Nachrichten.













## Entspannen an den Wald-Gewässern

Im Wald sind einige Gewässer versteckt. Die Parkbänke laden zum Verweilen ein.

Der **Heidornsee** entstand, als für den Bau der Eisenbahnbrücke Füllmaterial gebraucht wurde.
Der Teich wird durch Grundwasser und Niederschläge gespeist.
Im Juni/Juli leuchten die Seerosenblüten.
Von 1914–1944 wurde der Teich an den Kaufmann F. W. Heidorn aus Hannover verpachtet und hat daher seinen Namen. Seit 1971 sind die „Haster Angelfreunde“ Pächter.

Der **Haster Bach** ist kein natürlicher Flusslauf. Er wurde künstlich angelegt, um das Oberflächenwasser aus Bad Nenndorf aufzunehmen. Jetzt wird auch das geklärte Wasser aus der Kläranlage Bad Nenndorf in diesen Bach geleitet. Kleine Gräben aus der Feldmark füllen bei anfallenden großen Niederschlägen den Haster Bach.

**Wilhelmsdorfer Fischteiche,** auch Tonkuhlen genannt. Diese Teiche sind beim Bau des Mittellandkanals entstanden. Man benötigte zum Abdichten des Kanals dringend Ton, der hier vorhanden war.
Die Kuhlen wurden zum Glück nicht zum Abladen von Müll benutzt, es wurden daraus Fischteiche.







## Eine Nacht auf dem Hochsitz

Haster Gewinner der Waldjugendspiele verbringen spannende Stunden mit ihren Forstpaten in der freien Natur

**Haste (ems).** „Das war meine vierte Klasse“, bekundete Lehrerin Wiebke Arndt mit Stolz in der Stimme. Zur Siegerehrung der Waldjugendspiele hatte Förster Heiner Wrede am Freitagabend auf einer Lichtung im Haster Wald ein kleines Feuer entzündet und lobte die Kinder ebenso wie die zum Abmarsch bereitstehenden „Forstpaten“.

„Gewonnen haben diesmal nur Viertklässler“, brachte Wrede es auf den Punkt und verteilte die kleine Gruppe sodann auf Heinz Wüstenfeld, Johannes Zwiemer, Rolf Schirmeister, Axel Barbian, Kurt Rohrßen und Sascha Klein. Mit den jeweiligen „Patenkindern“ ging es dann gegen sechs Uhr abends in den Wald hinein, wo die Stunden bis zur Dämmerung mit Beobachtungen auf verschiedenen Hochsitzen verbracht werden sollten.

Wrede selbst geleitete derweil einen Teil der Eltern im Autokorso zur Waldhütte, wo der „fürsorgliche Förster schon seit den Nachmittagsstunden vorgeheizt hatte“, wie eine Mutter lobend erwähnte. Eine Kerze am Wegesrand kennzeichnete die Einfahrt zu der etwas versteckt liegenden Hütte, wo nach der Ansitzzeit gegen 20 Uhr ein gemeinsames Grillen vorgesehen war. „Das hat er ganz toll gemacht“, lobten die Eltern die Vorbereitungen des Revierleiters, und gefeiert wurde, laut Auskunft Wredes; „bei bester Laune bis in die Nacht hinein“.

Waldjugendspiele können alle zwei Jahre die Bundesjugendspiele ersetzen. Dazu begeben sich die Kinder einer Schule, klassenweise auf einen präparierten Rundparcours, wo sie 12 bis 15 Stationen bewältigen müssen. Außer Informationen zu Wald und Forstwirtschaft warten dabei zahlreiche Spiel- und Quizstationen auf die Kinder. Die Haster hatten bereits im Sommer 2010 die Waldjugendspiele gewonnen.



Gewinner im Wald: Lehrerin Wiebke Arndt (links) mit Förster Heinrich Wrede und den Siegern der Waldjugendspiele. Foto: ems

## Waldspielplätze

Kiesgrube > Bolzplatz
Normalerweise ist es ein Bolzplatz und einmal im Jahr der Ort für unser Osterfeuer.
Früher war auch hier eine Kiesgrube. Horst Gümmer war da als Kind mit seinen Freunden Schlittschuh laufen.
Leider wurde die Grube ab den 50er Jahren mit allerlei „Dingen“ gefüllt.



Waldspielplatz Wilhelmsdorf

Anfang der 1970er Jahre wurde im Wald bei Wilhelmsdorf
ein Kinderspielplatz aufgebaut.
Die folgenden Fotos aus diesen Jahren zeigen den Aufbau
und dass der Spielplatz von den Kindern gut angenommen wurde.









Zur gleichen Zeit wurde im Wilhelmsdorfer Wald auch ein Treffpunkt für die Erwachsenen eingerichtet, der gerne bei besonderen Anlässen, wie dem 1. Mai oder zu Himmelfahrt genutzt wurde und scherzhaft „Alten's Ruh“ genannt wurde.



Beispielhafte Arbeit leistete Uwe Karow (Foto) bei dem vom ihm erstellten neuen Rastplatz „Waldesruh“ am Rande des Haster Waldes. Aufn.: Dreissen

## Ein schöner Rastplatz wurde am Haster Waldrand errichtet

**Initiator Uwe Karow führte die Arbeiten auch selbst aus**

**Haste** (nbd). Viele Bürger hatten sich am Sonnabend am Ende des Forstweges, unmittelbar vor dem Wald, eingefunden, als der neue Rastplatz „Waldesruh“ seiner Bestimmung übergeben wurde. Bürgermeister Bernhard Wicke hieß unter den Gästen vor allem den Eisenbahnchor mit seinem Dirigenten Hans-Jürgen Lemme, der die Feierstunde mit mehreren Liedern umrahmte, und den Fanfarenzug der Wilhelmsdorfer Jungen willkommen.

Es sei bekannt, so der Bürgermeister, daß der Haster Wald von vielen Wanderern und Erholungssuchenden aufgesucht werde. Wenn hier jetzt ein schöner Rastplatz entstanden sei, so verdanke man das in erster Linie Uwe Karow: Er hatte nicht nur die Idee, den jahrelang ungenutzten Platz als Begegnungsstätte und als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft zu gestalten. Er führte die umfangreichen Arbeiten, bei denen der Gemeinde keine Kosten entstehen sollten, auch selbst aus.

Karow fand erneut bestätigt: Beziehungen sind das halbe Leben. Die Försterei Haste stellte wuchtige Baumstämme zur Verfügung. Tischlermeister Egon Bruns seine Maschinen für die Weiterverarbeitung und Dachdeckermeister Willi Steege das Material für den Dachausbau des Gartenhäuschens. Durch eine Geldspende der Sparkasse Haste konnte der Schaukasten finanziert werden, der in mühevoller Kleinarbeit entstand und einen Orts- sowie Übersichtsplan des Haster Waldes enthält.

Der Bürgermeister hob die vorbildliche Initiative von Uwe Karow hervor und dankte nicht nur ihm, sondern auch allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten. Und nachdem Karow auch das von ihm gefertigte Namensschild „Waldesruh“ am Eingang des Rastplatzes angebracht hatte, äußerte Bernhard Wicke noch einen Wunsch: Er hoffe, daß dieser schöne Rastplatz in Ordnung gehalten und vor allem nicht mutwillig zerstört werde.